

DAS GEKAUFTE KLASSENZIMMER



Geschenke sind eine tolle Sache. Schwierig wird es, wenn Unternehmen Schulen etwas schenken wollen. Manchmal ist das sogar verboten.



Es gibt Firmen, die Schulbücher und anderes Material für den Unterricht veröffentlichen. Damit wollen sie die Meinung von Schülern beeinflussen: so, dass die Firma gut dasteht.

Amazon ist der größte Internethändler der Welt. Und auf den ersten Blick ein großzügiges Unternehmen: Amazon hatte einen Schreibwettbewerb veranstaltet, bei dem Schulklassen wertvolle Preise gewinnen konnten.

Vierorts haben Politiker den Amazon-Wettbewerb mittlerweile verboten. Dabei hatten die Schüler Spaß am Geschichtschreiben. Und über die Geschenke haben sie sich auch gefreut. Was also war das Problem?

Unternehmen oder Vereine dürfen Schulen unterstützen, zum Beispiel mit Geld für ein Projekt oder Technik

für den Computerraum. So etwas nennt man Sponsoring, das ist englisch für »Förderung«. In den Gesetzen der 16 Bundesländer steht, wann das in Ordnung ist.

In fast allen Bundesländern ist Werbung an Schulen verboten. Unternehmen dürfen sich oder ihre Produkte dort nicht direkt anpreisen. Sie dürfen zum Beispiel keine Werbeplakate aufhängen, auf denen steht, wie lecker ein neuer Schokoriegel angeblich schmeckt. Sponsoring hingegen ist erlaubt, solange der Nutzen für die Schule größer ist als die Vorteile für das Unternehmen.

Bei dem Wettbewerb von Amazon war das anders. Der Internethändler

war nämlich nur deshalb so spendabel, weil er selbst viel davon hatte: Die Schüler konnten nicht nur Amazon-Produkte wie digitale Bücher und Gutscheine gewinnen. Sie besichtigten außerdem zusammen mit ihren Eltern das Unternehmen. All das war Werbung für die Firma, die dadurch bekannter und beliebter werden wollte. Das haben die Politiker erkannt und den Wettbewerb deshalb verboten.

Doch es ist nicht immer einfach, zwischen Sponsoring und Werbung zu unterscheiden. Die Gesetze sind sehr allgemein formuliert. Lehrer können sich zwar Rat bei Experten holen, aber meistens sind sie auf sich allein gestellt und damit überfordert. Außerdem haben auch Lehrer etwas vom

$$\left(\frac{9}{16} + \frac{5}{8}\right) \cdot \frac{8}{29} =$$

$$\frac{5}{14} \cdot \frac{21}{25} =$$

$$\left(\frac{5}{14}\right) \cdot \frac{21}{25} =$$

Technische Geräte sind sehr teuer, und Schulen haben oft wenig Geld. Daher nehmen einige Schulen zum Beispiel kleine Computer oder Tablets, die sie kostenlos von Unternehmen bekommen.



Sport-Wettbewerbe an Schulen sind eine gute Sache. Aber manche Firmen veranstalten Wettbewerbe nur, um Werbung für sich und ihre Produkte zu machen.

Sponsoring. Für sie ist es oft schwierig, aktuelles Material für den Unterricht zu finden. Eigentlich entscheiden die Schulministerien der Bundesländer, was Schüler lernen. Doch bis ein neues Schulbuch im Unterricht landet, dauert es lange. Die Themen in den Schulbüchern sind deshalb manchmal langweilig und veraltet. Viele Unternehmen bieten hingegen neues, kostenloses Material an.

Ein Supermarkt hatte zum Beispiel diese Idee: Der Lebensmittelhändler erklärte Schülern, wie man einkauft und dabei auf die Umwelt achtet. Wer etwa den eigenen Stoffbeutel von zu Hause mitbringt, vermeidet Plastikmüll. Solche Tipps bekamen die Klassen direkt in den Filialen gezeigt. Dort

durften sie auch Essen probieren. Klingt gut für die Schüler, nützt am Ende aber vor allem dem Supermarkt. Die Kinder fanden ihn dadurch vielleicht besser als andere Supermärkte und wollten lieber dort einkaufen.

Genau das wollen die Unternehmen: neue Kunden gewinnen. Denn Schüler haben nicht nur ihr eigenes Taschengeld. Sie können auch ihre Eltern überreden, Sachen zu kaufen oder in einen bestimmten Supermarkt zu gehen. So schaffen es Unternehmen, Kinder und Eltern zu beeinflussen.

Die Schule soll aber ein neutraler Ort bleiben, an dem kein bestimmtes Unternehmen und kein Produkt besonders viel Aufmerksamkeit be-

kommt. Förderung ist zwar manchmal erlaubt, aber den Unterricht darf das nicht beeinflussen. Es gibt Vereine, die sich dafür einsetzen, dass es so bleibt. Sie fordern von der Regierung mehr Geld für die Schulen, damit Lehrer sich nicht von kostenlosen Angeboten der Firmen ködern lassen. Schulen sollen sich selbst neue Bücher und moderne Technik leisten können. Wenn ihnen dann Unternehmen scheinbar großzügig helfen wollen, würden die Schulen diese Geschenke vielleicht nicht mehr annehmen. Und die Firmen hätten keine Macht mehr im Klassenzimmer. *Astrid Ehrenhauser*